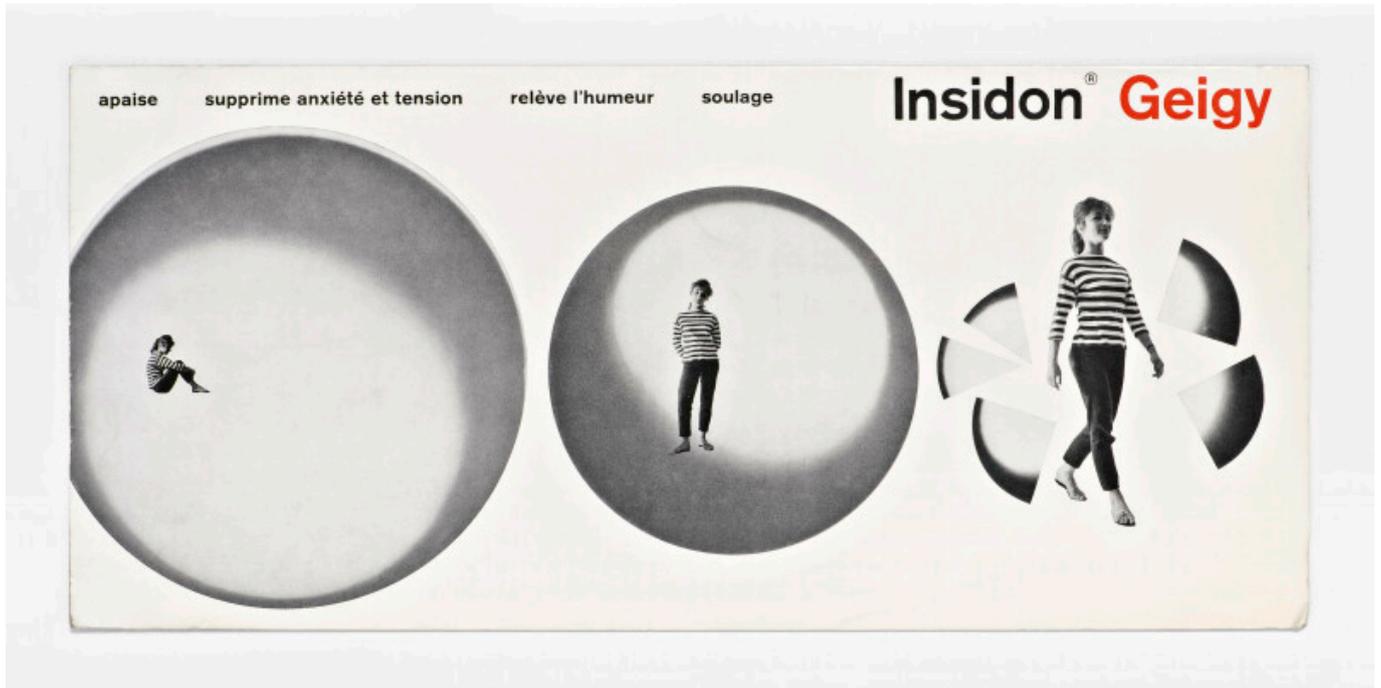


Werbekarte
 Insidon Geigy – apaise supprime
 anxiété et tension relève l'humeur
 soulage

Nelly Rudin
 1961–62



1



2

- 1 Ärztemuster, Insidon Geigy – Armonizzatore neuro-vegetativ o e psichico, 1961–63, Gestaltung: Roland Aeschlimann (Motiv: Nelly Rudin), Produktion: Geigy S.A., Mailand, IT, Donation: Roland Aeschlimann. Abbildung: Museum für Gestaltung Zürich / ZHdK.
- 2 Ärztemuster, geöffnet, Insidon Geigy – Armonizzatore neuro-vegetativ o e psichico, 1961–63, Gestaltung: Roland Aeschlimann (Motiv: Nelly Rudin), Produktion: Geigy S.A., Mailand, IT, Donation: Roland Aeschlimann. Abbildung: Museum für Gestaltung Zürich / ZHdK.

1961 brachte die Basler Chemiefirma Geigy das psychovegetative Harmonisierungsmittel Insidon auf den Schweizer Markt. Sie beauftragte die Grafikerin Nelly Rudin (1928–2013) die an die Ärzteschaft gerichtete Einführungskampagne zu gestalten. Rudin visualisierte die Wirkung des Medikaments anhand einer Kugel, die von der darin gefangenen Patientin dank der Einnahme von Insidon gesprengt wird.

Zwischen der Allgemeinen Gewerbeschule Basel und dem Grafikatelier der Geigy-Propaganda gab es enge Kontakte. Der Grafiklehrer Armin Hofmann (geb. 1920) war mit dem Geigy-Atelierchef Max Schmid (1921–2000) befreundet und schickte seine begabtesten Schüler zu Geigy. Zu diesen zählte auch Nelly Rudin, die allerdings direkt über ihren Bruder, den Werbeleiter René Rudin, ins Unternehmen kam. Zusammen mit Schmid, Karl Gerstner und Gérard Ifert prägte sie den frühen «Geigy-Stil». Als 1961 das psychovegetative Harmonisierungsmittel Insidon für den Schweizer Markt

zugelassen wurde, führte Nelly Rudin bereits seit fünf Jahren ihr eigenes Atelier in Zürich. Hier erhielt sie auch Aufträge von Geigy. 1961/1962 gestaltete sie die an die Schweizer Ärzteschaft gerichtete Einführungskampagne für Insidon mit dem Symbol der in einer Glaskugel gefangenen Patientin, die sich durch die Sprengung der Kugel von ihrem psychischen Leiden befreit. Das von einem Slogan begleitete Symbol wurde auf allen Werbemitteln – Inserat, Ärztemuster, Bestellschein, Karte usw. – verwendet. Für das breite Format der Werbekarte fand Rudin die passende Lösung, indem sie den Zustand der Patientin in drei Stufen darstellte: vor der Einnahme des Medikaments in der Kugel kauend, nach der Einnahme entspannt in der Kugel stehend, danach selbstbewusst die Kugel sprengend. Die insgesamt nüchterne Visualisierung mittels einfacher Strichrasterografie (Kugelmotiv), Groteskschrift und reduzierter Farbigkeit verleiht dieser Werbung einen seriösen Anstrich, der an das Vertrauen der Ärzteschaft appellierte. (Barbara Junod)

Museum
 für Gestaltung
 Zürich

Zürcher
 Hochschule der
 Künste

Werbekarte, Insidon Geigy – apaise supprime anxiété et tension relève l'humeur
 museum-gestaltung.ch
 eGuide.ch
 eMuseum.ch

soulage, um 1962
Gestaltung: Nelly Rudin
Auftrag: J. R. Geigy AG, Basel, CH
Material/Technik: Halbkarton, Offsetdruck
13.6 x 29.7 cm
Donation: Brian Stones
Eigentum: Museum für Gestaltung Zürich / ZHdK

<https://www.eguide.ch/de/objekt/insidon-geigy-apaise-supprime-anxiete-et-tension-releve-lhumeur-soulage/>